

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0009

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0009](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009)

**LOG Id:** LOG\_0301

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

nischen Concilio übergeben, der Kirche zu Antiochien, Alexandrien und zu Jerusalem. Der Hr. Verfasser scheint geneigt, das letzte vor das allgemeinste Bekännniß, und welches den Namen Orientale schlechtbin bey den ältern Schriftstellern führt, mit dem Vossio und Bullo zu halten. Von den Symbolis der Abendländischen Kirchen vor dem Concilio Nicäno nennet der Hr. Verfasser vornehmlich das Symbolum der Kirche zu Rom und zu Aquileia; ausser welchen aber die Gemeinden in Italien, Frankreich und Spanien, ihre eigenen Bekännnisse gehabt, welche deswegen als öffentliche Symbola müssen betrachtet werden, weil sie den Catechumenen gegeben, und bey der feyerlichen Taufhandlung abgelegt wurden. Diese alte Symbola sind verehrungs-, würdige Denkmale des reinen Glaubens der alten Kirche, Zeugnisse der göttlichen Vorsorge und des aufrichtigen Eifers der ersten Christen vor die Erhaltung der reinen Lehre, und Mittel zur Beurtheilung mancher Frage und Streitigkeiten. Ausser diesen Vortheilen führt der Hr. Verfasser noch verschiedene andere aus. Der Hr. Verfasser folgert aus dem Gebrauch so mancherley Glaubens-Bekännnisse in der ersten Kirche einen neuen Beweis, daß das sogenannte apostolische Bekännniß die Apostel nicht zu Urhebern habe, weil solches sonst würde allgemein angenommen seyn. Gelegentlich entkräftet der Hr. Verfasser das Zeugniß des Augustini und Ruffini, von welchen letztern er als etwas, das noch von wenigen bemerkt worden, anführt, daß derselbe nicht das apostolische Symbolum, sondern das davon verschiedene Bekännniß der Gemeinde zu Aquileia vortrage, und vor jenes ausgabe. Der Hr. Verfasser zeigt ferner, daß die ältere Glaubens-Bekännnisse das Geheimniß der Heil. Dreieinigkeit, und die Lehre von Christo von dem Vorwurf der alten und neuen Arrianer retten, daß dieselbe eine Erfindung der Nicänischen Väter wären. Die ältern Glaubens-Bekännnisse lehren aber auch, daß diejenigen irren, welche sie vor vollständige Begriffe der notwendigen Glaubens-

Wahrheiten ausgeben, und vor das geschildteste und einzige Mittel halten, die Glaubens-Vereinigung zu bewürken. Sie sind nur Mittel, wodurch sich die Christen von Juden und Heiden und den damaligen Ketzern unterscheiden, und lassen die wichtigsten Lehren zum Er. von der allgemeinen Gnade Gottes, von der Busse, Wiedergeburt, Gesetz und Evangelio, von den Sacramenten, ic. aus. Der Hr. Verfasser beweiset aus dem Gebrauch der Glaubens-Formeln in der ersten Kirche, wie unbillig die Socinianer, Arminianer, Fanatici und Indifferentisten auf die Abschaffung der Glaubens-Bekännnisse dringen, und daß die rechtglaubige Lehrer nach dem Beispiel der ersten Kirche die Beybehaltung und Erklärung der Glaubens-Bekännnisse sich besonders müssen angelegen seyn lassen. Diese wohlgerathene Abhandlung ist ein gewisses Zeugniß, wie würdigst der Herr Verfasser zur ersten Stelle unter der Evangelischen Geistlichkeit in Erfurt erhoben worden.

Leipzig. Breitkopf hat auf 18. Bogen in groß Octav drucken lassen: Ferdinand Wilhelm Heers, Abhandlungen zur Erläuterung der alten Zeit-Rechnungen und Geschichte, nebst einigen Zeit-Tafeln. 1752.

Diese Schrift ist mit vieler Geschicklichkeit und Einsicht in die historischen Wahrheiten ausgearbeitet, und der gelehrte Hr. Verfasser beweiset durch seinen Fleiß, und sein Nachdenken, wie er die Zeit-Rechnung, so die Feinde der Religion öfters als Waffen wider dieselbe zur Hand genommen haben, von dem Grade der Wahrscheinlichkeit zur historischen Gewißheit zu bringen wisse. Diejenigen, welche durch Scheingründe wider die biblische und historische Zeit-Rechnung irre gemacht sind, müssen diese Abhandlung mit Aufmerksamkeit lesen, und wenn sie sich alsdann nicht überzeugen, so befindet sich der Fehler nicht in den Dingen selbst, sondern in ihrem eigenen Verstande. Die Zahl derselben bestehet aus sieben, so aber überhaupt  

nur

nur eine einzige ausmachen, da sie einerley Absicht haben. Die erste handelt von der Wichtigkeit der Des. Bignolischen Gründe, welche die 480. Jahre in dem ersten Buche der Könige bestreiten; die zweyte von der jüdischen Gedenzeit, oder dem Jubel, Cyclo; die dritte von der Egyptischen Dienstbarkeit der Israeliten; die vierte von den Zeitläuften, worinn der Heil. Lucas seine Geschichte theilt, und dadurch die Geburt und Lebenszeit unsers Heylandes bestimmt; die fünfte liefert eine allgemeine Regel, wornach Manetho seine Dynastien eingerichtet, und eine Uebereinstimmung dieser Dynastien mit der biblischen Zeit. Rechnung, auch andere Nachrichten von ungezweifelter Zuverlässigkeit; die sechste handelt von den Hirten, welche eine Zeitlang über Egyptenland herrschten; und die siebende ist eine Erläuterung der Nachricht des Arions von Mosss Geschicklichkeit in den Wissenschaften. Gelehrsamkeit und Scharfsinnigkeit herrschen in dieser Schrift, und ein jeder vernünftiger Bibel. Leser und Erklärer derselben wird sich nicht ohne Nutzen mit ihr bekannt machen.

Berlin. Des Hrn. Clairaut Anfangs. Gründe der Algebra sind hier in Nicolaus Verlage von dem Hrn. C. Nylus aus dem Französischen übersetzt, auf 1. Alph. in groß 8vo heraus gekommen.

Die Grundschrift ist von den Mathematic. verständigen mit allgemeinem Beyfall aufgenommen worden, ihr Verfasser, der wegen seiner grossen Einsicht in das Erhabenste seiner Wissenschaften so grossen Ruhm erlangt hat, trägt in diesem Werke die Anfangs. Gründe so leicht und deutlich vor, daß jedermann, der mit gehörigem Fleisse und zulänglicher natürlichen Fähigkeit dasselbe zu lesen vornehme, ohne einigen mündlichen Unterricht darinnen fortkommen würde, zu Vorlesungen auf Universitäten aber würde diese Schrift vor allen bisher bekannten den Vor-

zug verdienen, so weit als sie gehet, nemlich was die Auflösung bloß arithmetischer Aufgaben ohne derselben Anwendung auf die Geometrie betrifft: Man findet aber auch hier nicht allein Anfangs. Gründe, sondern auch höhere Sachen, besonders Erweise von verschiedenen Lehrsätzen, die in Newtons Arithmetica universalis uerwiesen stehen. Da der Hr. Nylus durch sehr viele Proben seine Geschicklichkeit in Sprachen und Wissenschaften erwiesen hat, so würde es überflüssig seyn, hier zu melden, daß diese Uebersetzung vollkommen gut gerathen ist. Möchte sie nur auch dienen, in Deutschland den Geschmack an einer Wissenschaft gemeiner zu machen, ohne welche man nach dem jetzigen Zustand der Gelehrsamkeit, der Naturlehre, der Mechanic, und sehr vielen andern wichtigen Untersuchungen nichts thun kan. Ist vor 1. fl. 8. kr. zu haben.

Halle. Unlängst ist die vierte Fortsetzung der Nachricht von einigen Evangelischen Gemeinaden in America, absonders in Pennsylvania, heraus gekommen. Sie enthält vornehmlich die letzten Stunden verschiedener Mitglieder dieser Gemeinaden: Einige Streitigkeiten mit dem Grafen von Zinzendorf, der samt einigen Anhängern, als Prediger der Augsbürgischen Confession, bey einigen Gemeinaden ordentlicher Pfarrer zu seyn vorgab, und insbesondere verschiedene Zeugnisse von dem wahren Zustande des Landes und der neuen Ankömmlinge, die in diesem schon stark bevölkerten Theile von America kein Paradies, und vielmehr ein sehr arbeiteliges Leben zu erwarten haben. Die Gemeinaden werden auch als durchgehends arm, und außer Stand beschriben, die nöthigen Unkosten zur Anherreise der Prediger, und zur Abzahlung der Kirchen. Schulden zu tragen. Sonst sind einige neue Arbeiter nach America abgegangen, und die Anzahl der Kirchen, und eingerichteten Gemeinaden, nimmt doch immer noch zu. Ist vor 15. kr. zu haben.

Diese Nachrichten sind alle Mitwochen in Zürich bey Zeidegger und Compagnie, Buchhändler, zu bekommen.